

Klaviertechniker Michael Carl stimmt Flügel und Klaviere in der Historischen Stadthalle

Dieser Mann sorgt für den guten Ton

Von Lilo Ingenlath-Gegic

„Dal piano al forte“ – von leise bis laut – heißt die Firma des gelernten Klavierbauers Michael Carl. Im übertragenen Sinn ist es sein Arbeitsmotto: Er ist für kleine bis große Arbeiten rund um Klaviere zuständig.

Vor der Historischen Stadthalle lädt er eine der großen Arbeiten aus dem Auto. Das mechanische Innenleben eines Klaviers hat er in seiner Werkstatt in Düsseldorf überarbeitet. Dabei hat er rote Filze an den Tasten, die sogenannte Tastengarnierung, die für geräuschloses Bewegen der Tasten sorgt, erneuert. Jetzt baut er die komplette Mechanik wieder in den Korpus des Ibach-Klaviers aus dem Jahr 1997 ein. Die Tasten sehen aus wie neu. Bei Betätigung schlagen sie einen Hammer so gegen die Saite, dass diese schwingt und einen Ton erzeugt. Dafür hat Michael Carl 88 neue Hammerfilze aufgezogen, die bringt er nun in akribischer Feinarbeit und mithilfe einer Schablone in die richtige Position. Beim Zuschauen wird deutlich, dass ein Klaviertechniker auch viel Geduld haben muss.

Von einer musikalischen Kindheit hin zum Klaviertechniker

Aufgewachsen in einer musikalischen Familie, lernte Michael Carl als Kind Klavier und studierte Orchestermusik mit dem Hauptfach Horn. Nach vier Semestern begann er eine Tischlerlehre, die er erfolgreich abschloss. Auf der Suche nach einer Verbindung von Musik und Technik kam er 2002 zum

Klavierbau und begann seine Ausbildung in einem Betrieb, in dem alte Klaviere aufgearbeitet wurden.

Nach zwei Jahren wechselte er zu einer Vertretung von Steinway & Sons, lernte Neuinstrumente und Konzertservice kennen. Nach der Gesellenprüfung bildete er sich bei Firmen wie Schimmel, Steinway & Sons und Carl Bechstein weiter. Seit 2006 ist er selbstständig und arbeitet im Großraum Rhein/Ruhr als Klaviertechniker. Das Stimmen von Klavieren und Flügeln für Konzertsäle und Privatkunden ist dabei ein wichtiger Teil seiner Tätigkeit.

Instrumente müssen vor jedem Konzert gestimmt werden

Mit jedem Spiel, jedem Anschlag entstehen Veränderungen im Klavier. Die Saiten werden belastet, die Spannung lässt nach, der Klang verändert sich. Auch Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsschwankungen führen dazu, dass sich Klaviere verstimmen. „In allen Konzertsälen der Welt ist es selbstverständlich, dass die Instrumente vor einem Konzert frisch gestimmt werden“, sagt Michael Carl.

Die Instrumente der Historischen Stadthalle – zwei große Konzertflügel, ein kleiner Steinway und zwei Klaviere – stehen im Keller und werden nach Bedarf in die Räume transportiert. Beim Besuch der WZ steht der Konzertflügel, hausintern „Steinway 1“ genannt, auf der Bühne im Großen Saal. Er ist fast 40 Jahre alt und in einem hervorragenden Zustand. Zwei Tage später werden Pianisten das wunderbare Erlebnis haben,

Dal piano al forte

Einen „Lieblingsflügel“ hat Michael Carl nicht. Das Fabrikat eines Flügels ist für den Klaviertechniker nicht entscheidend. „Aber es gibt Flügel, die ich sehr gerne stimme und da spiele ich dann auch gerne mal länger drauf.“

www.dalpianoalforte.de

auf diesem Flügel in diesem Saal zu spielen. „Alle Saiten zusammen in dem Instrument bringen eine Zugkraft von mehr als 20 Tonnen auf die Konstruktion“, erklärt Michael Carl, als er den Steinway öffnet. Die Kräfte, die in einem Klavier wirken, sind immens.

Von den Tiefen bis hin zu den hohen Tönen

Michael Carl beginnt die Stimmung bei den tiefen Tönen. Mit einem Stimmhammer verändert er die Spannung der Saiten und bringt ihren Klang auf die richtige Tonhöhe. Immer drei Saiten werden von einem Hammer angeschlagen, jede ist um einen Stimmwirbel (eine Art Schraube) gewickelt. Mit kleinen Filzkeilen trennt der Klaviertechniker Saiten voneinander, lauscht Klang und Schwebungen, ändert die Spannung, bis der Klang stimmt. Das geht nur mit einem sehr guten, geübten Gehör, viel Erfahrung und Geduld.

Es ist still im Großen Saal, doch als draußen ein Fahr-



Klaviertechniker Michael Carl arbeitet sich beim Stimmen des Flügels von den tiefen zu den hohen Tönen.

Foto: Lilo Ingenlath-Gegic

zeug mit Martinshorn vorbeifährt, wird es mit dem Hören und Stimmen schwieriger. Wie schafft Michael Carl es, in nur einer Stunde das komplexe Saitensystem absolut korrekt einzustellen und dem Instrument den Klang zu geben, den es in diesem Saal braucht?

Der erfahrene Klaviertechniker kennt Flügel und Saal sehr gut. Seit vier Jahren arbeitet er mindestens fünfmal im Monat in der Historischen Stadthalle. „Bei Sinfoniekonzerten stimme ich den Flügel samstags für die Generalprobe, am Sonntagmorgen und

am Montagabend für die Konzerte“, erklärt er.

Bei Konzerten für Klavier-Solo – wie dem Klavier-Festival Ruhr – stimmt er oft kurz vor dem Konzert noch einmal und lernt dabei berühmte Gast-solisten kennen. Der Pianist Lang Lang sei vor dem Konzert

im November 2024 mit Klang und Anschlag von einzelnen Tönen nicht ganz zufrieden gewesen. „Da hatte ich eine Stunde Zeit, um Härte und Weichheit des Klangs zu verändern. Danach war Lang Lang sehr zufrieden“, erinnert sich Michael Carl.